

Bern, 18. Februar 2020

An ausgewählte Medien
(mit der Bitte um Veröffentlichung)

Unrentable öV-Strecken: Erhalt des Service public hat Priorität

Die Schweizer Demokraten (SD) nehmen die Pläne des Bundes, welche den eventuellen Verzicht der finanziellen Unterstützung von mindestens 33 Linien des regionalen öffentlichen Verkehrs vorsehen, mit Entsetzen zur Kenntnis. Gerade die wirtschaftlich schwächeren Kantone könnten die Beiträge kaum kompensieren, sodass die Angebote wohl gestrichen werden müssten. Ausserdem handelt es sich oftmals um ländliche Gebiete ohne potenzielle Ersatzlinien. Die Hälfte der gefährdeten Strecken liegt in der Westschweiz, wobei vor allem der Kanton Jura betroffen ist. Diese dünnbesiedelten Regionen stehen sinnbildlich für die Bedeutung des Service public, zumal ebenfalls punkto Mobilität eine möglichst flächendeckende Grundversorgung angeboten werden soll. Einerseits sind insbesondere die älteren Generationen auf einen öffentlichen Transport angewiesen und andererseits sollte auch in einer herkömmlichen Lebenssituation niemand zwingend von einem Privatfahrzeug abhängig sein. Letztlich hilft das Verschwinden eines öV-Anschlusses, genauso wie die Schliessung einer Poststelle oder eines Spitals, indirekt mit, die wirtschaftlichen Strukturen mittelfristig herunterzufahren.

Schweizer Demokraten (SD)
Adrian Pulver
SD-Geschäftsführer